

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1,10 Mk., vierteljährlich 3,30 Mk., durch die Post 3,25 Mk. auschl. Zustellungsgebühr.

Anzeigen

werden die 6gepaltenen Kolonietexte oder deren Raum mit 30 Pf. berechnet und in anderen Anzeigenteilen angenommen. Reklamen die Seite 1 Mk. Schluß der Anzeigen-Nachnahme vom 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Halle a. S., Donnerstag, den 6. April 1916.

Haucourt gestürmt.

540 Franzosen gefangen.

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch das Vorbereitungsfeuer, das wir auf die Gegend von Haucourt legten, sehr lebhaft.

leit unserer Infanterie regte. Sie künzte das Dorf Haucourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt östlich des Ortes. Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind 11 Offiziere, 531 Mann an unverwundeten Gefangenen, die zwei verschiedenen Divisionen angehören, ein.

Angriffsversuch der Franzosen gegen die von uns im Caillette-Walde und nordwestlich davon am 2. April genommenen Stellungen schnell erstickt.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Auf dem rechten Maasufer wurde ein erneuter

Neuer verheerender Luftangriff auf England.

Ein großes Eisenwerk zerstört.

Amtliche Meldung des Admiralsstabs.

WTB. Berlin, 6. April. Marineflugschiffe haben in der Nacht vom 5. zum 6. April ein großes Eisenwerk bei Whitby mit Hochofen und ausgedehnten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben belegt und außer Gefecht gesetzt worden war.

Zerner wurden die Fabrikanlagen von Leeds und Umgebung sowie eine Anzahl Wohnhöfe des Industriegebietes angegriffen, wobei eine gute Wirkung beobachtet wurde. Die Luftschiffe wurden heftig beschossen; sie sind alle unbeschädigt gelandet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

c. B. Rotterdam, 5. April. Britische Meldungen der Presse, welche der Genjor nicht freigab, enthielten Mitteilung über 420 Getödete und Verletzte, von denen viele in Militärdiensten standen. Die Zahl der Brände und Explosionen war in der Umgebung Londons eine große. Die Docks und Arsenale sind abgepörrt, damit niemand die Wirkung der Luftangriffe feststellen kann.

Englands Pläne an Hollands Festigkeit gescheitert

Der englische Landungsplan vertagt?

Stockholm, 5. April. Es besteht kein Zweifel darüber, daß Holland um die Erlaubnis des Durchganges durch das seeländische Flandern angegangen worden ist, heißt es in einem Privatbrief des „Svenska Dagblattes“, der nicht aus Kreisen der Mittelmächte herrihrt. England wollte, so heißt es weiter, die durch den Tubantiafall entstandene Mißstimmung benutzen. Die Nachhantel der holländischen Regierung und der deutliche Ton des Volkes, seine Neutralität zu verteidigen, hat in England starke Mißstimmung hervorgerufen. Die englische Regierung scheint sich daher entschlossen zu haben, seinen Landungsplan zu ver-

tagen. Daß sie einen solchen gehabt hat, und daß er noch existiert, unterliegt keinem Zweifel.

Holland ruft seine Schiffe zurück.

Der „Secolo“ meldet aus Marseille: Die holländischen Schiffe in den Auslandshäfen erhielten Befehl, nach den Heimathäfen zurückzukehren.

c. B. Rotterdam, 6. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Aus der Regierungserklärung geht deutlich hervor, daß keine Handlung der fühlbare Absicht der einen Partei der anderen als Vorwand dienen dürfe, um

ihrerseits unsere Neutralität weniger genau zu beachten. Die Aufrechterhaltung unserer Neutralität wird wie bisher äußerst streng sein, d. h. nach allen Seiten mit derselben Kraft und auch denselben Mitteln, mit demselben Wohlwollen, aber auch mit derselben Nachhantel. Das ist der unerlässliche Entschluß der holländischen Regierung. Das Blatt lagt weiter, daß die Regierungserklärung, obwohl sie eine Zunahme der Gefahren erwägt, doch gewissermaßen eine Beruhigung bietet, die darin liegt, daß die Pläne der holländischen Politik von neuem fest gesichert worden sind und daß die holländische Regierung sich bei ihrer Politik nicht bis zu einem Punkte fortstreifen lassen wird, wo sie ihren eigenen Weg nicht mehr frei würde wählen können.

Italienischer Vormarsch gegen Nordperus.

WTB. Athen, 5. April. (Savas.) Der „Messager Athenes“ erklärt aus Megro Kastro, daß die italienischen Truppen gegen Nordperus vorrücken.

WTB. Athen, 5. April. Anfolge des von der griechischen Regierung erhobenen Einpirades befehlt die bulgarische Regierung ihren Truppen, sich von der griechischen Grenze zurückzuziehen. — Die griechischen Militärbehörden errichteten an der Westküste von Paros einen Leuchtturm, dessen Lichter 17 Seemeilen weit sichtbar sind.

Der türkische Heeresbericht.

Türkischer Erfolg im Kaukasus. — Zwei russische Schiffe versenkt.

WTB. Konstantinopel, 5. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung.

An der Kaukasusfront fand ein Zusammenstoß von Erkundungsabteilungen statt.

Ein feindlicher Kreuzer warf 100 Geschosse gegen die Küste von Eudundzil westlich von Negri, erzielte aber keine Wirkung. Am 3. April beschloß unsere Flotte mit Erfolg die feindlichen Stellungen an der kaukasischen Grenze. Die feindlichen Truppen wurden durch diesen unerwarteten Angriff überrascht, verließen ihre Stellungen und flohen in Unordnung, wobei sie eine Menge Toter und Verwundeter zurückließen. Am demselben Tage beschloß und versenkte unsere Flotte ein russisches Schiff, das mit Munition beladen war. In der Nacht vom 3. zum 4. April versenkte der Kreuzer „Middila“ einen großen feindlichen Segler, der mit Kriegsgüter und anderem Material beladen war, und nahm die Besatzung gefangen. Am 4. April früh begegnete die „Middila“ einer russischen Flotte, bestehend aus einem großen Schiff der Klasse „Katerin Marie“, einem Kreuzer und drei Torpedobooten, die sich damit begnügten, aus der Ferne wirkungslos nach der „Middila“ zu feuern.

Die Torpedierung der „Eliza Helena“ geredetfertig.

Saag, 5. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der holländische Dampfer „Eliza Helena“ von dem deutschen Unterseeboot „30“ torpediert worden sei. Er habe allerdings Kriegsgüter an Bord geführt.

WTB. Wlissingen, 5. April. Ein Torpedobootszerstörer hat drei Mann von der Besatzung des torpedierten Schoners „Eliza Helena“ eingebracht. Die Mannschaft erzählte, der Schoners sei mit Holz von Norwegen nach England unterwegs gewesen. Gestern nachmittag habe sich ein unweit der englischen Küste ein deutsches Tauchboot genähert. Die Mannschaft des Schoners habe helfen müssen, die Ladung mit Petroleum um zu übergeben. Die Deutschen hätten Sprengblöden gelegt und darauf Explosionen verurteilt, die wohl Schaden verursachten, das Schiff sei aber auf der Ladung treibend geblieben. Das U-Boot, das die Ankunft englischer Zerstörer gefürchtet habe, habe sich entfernt und das Boot mit den Holländern nach Noordvinder geschleppt. Die Deutschen hätten die Schiffspapiere behalten.

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried Dyd.